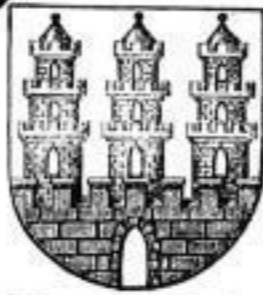


Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Annahme 10 Pfennige Extragebühr. Preisnachschlag Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 69.

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

74. Jahrgang.

### Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Zschopau Blatt 123 auf den Namen **Friedrich Louis Scheller** eingetragene Grundstück soll am **Freitag, den 27. Juli 1906, vormittags 1/2 11 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück — Nr. 128 des Brandkatasters für Zschopau — ist nach dem Flurbuche 8,3 A groß und auf 18500 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude mit Zubehör, Fabrikgebäude, Hofraum und Garten und ist an der Langestraße in Zschopau gelegen. Auf dem Hause lastet die Braugerechtigkeit.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. Mai 1906 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Zschopau, den 11. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

### Heimatfest.

Noch im Verlaufe dieser Woche werden die Mitglieder des Ausschusses für die **Alttextausstellung** die von ihnen verteilten Meldebettel zurückfordern; unsere geehrten Mitbürger werden daher gebeten, diese Bettel ausgefüllt bereit zu halten.

Die Zeit drängt und die Arbeit ist groß, wir bitten daher recht herzlich, uns hilfsreich beizustehen und die betreffenden Gegenstände eigenhändig dem Ausschusse übergeben zu wollen. Die Abgabe soll am nächsten Sonntag, den 17. Juni, in der Zeit von 11—1 Uhr mittags und am Montag, den 18. Juni, von 6—8 Uhr abends in der Aula unserer Bürgerschule erfolgen. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Gegenstände gegen Feuergefahr und Diebstahl versichert sind.

Es wird sich empfehlen, jeden Gegenstand mit einem Zettelchen zu versehen, auf welchem der Name und die Hausnummer des Besitzers anzugeben ist.

Wir wiederholen noch einmal die herzlichste Bitte, die kleine Mühe des Ueberbringens nicht zu scheuen, denn dadurch werden den fleißigen Männern, die die große Arbeit des ganzen Unternehmens freiwillig übernommen haben, viele Wege erspart.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 13. Juni 1906.

— **Konzert Meisterfinger-Sextett** Kaisersaal. Das vorige Sonntag im Kaisersaal stattgefundene Konzert vorgenannter Gesangs-Vereinigung war leider nicht so gut besucht, als es die excellenten Leistungen derselben verdient hatten. Gleich das erste Sextett „Sonntagmorgen“ von Bernhard Dietrich bezugte uns, daß wir hier nur geschulte Sänger vor uns hätten, noch viel mehr aber die darauffolgenden Solosänge jedes einzelnen Sängers. Den Reigen eröffnete der Bassist Theob. West vom Hoftheater Sondershausen mit der Arie des Repertoires aus „Don Juan“ von Mozart. Derselbe hatte durch sein lebenswürdiges Auftreten und die schöne Vortragsweise einen vollen Erfolg. Sodann folgte der Tenorist Börner, welcher die Mozart-Arie aus „Freischütz“ mit warmer Empfindung vortrug. Weiter sang dann der Baritonist Kohlborn den Prolog aus „Bajazzo“ und heimliche onhaltenden Beifall ein. Ganz besonderes Interesse erregte der Tenorist Fritz Verbeek vom Stadttheater in Königsberg, welcher die Faust Cavatine o. d. v. „Margarethe“ von Wagners vollendet vortrug. Nach diesem lernten wir in Herrn Carl Schubert einen Bassisten mit schöner runder Stimme kennen; derselbe sang die Arie des Cardinal aus der Oper „Die Jüdin“ und erzielte damit ganz besonderen Erfolg. Als letzter erschien der Leiter des Ganzen, Herr Opernsänger Linus Uhlig, der den ersten Teil mit dem Vortrag des Gebetes aus der Oper „Rienzi“ abschloß. Die Stimme dieses rühmlichst bekannten Sängers weist eine solche Kraft und Fülle auf, die geradezu frappiert, dabei singt derselbe ohne jede Anstrengung auch in den höchsten Tönen immer mit sympathischer angenehmer Tongebung. Der zweite Teil brachte wieder Quartett- bez. Sextettgesänge, sowie Soli, Duette, Terzette mehr heiteren Genres, und entfielten sämtliche Vorträge künstlerischen Beifall, der die Künstler immer und immer wieder vor die Rampen rief. Man hörte allgemein, daß ein derartiges Ensemble hier noch nicht konzertierte. Wie wir hören, hat Herr Uhlig die Herren noch für ein zweites Konzert gewonnen, und zwar werden dieselben vereint mit zwei Sängerinnen von aus ein großes Fest-Konzert am 2. Juli veranstalten, also am Tage unseres Heimatfestes, worauf wir schon heute hinweisen.

Ob der 2. Juli, der dritte Tag des Heimatfestes, als geeignet für ein solches Konzert gelten kann, erscheint uns doch sehr zweifelhaft; wir fürchten, daß an diesem Tage der Besuch ebenso schwach sein wird, wie am letzten Sonntag. D. Red.

— Das königliche Ministerium des Innern macht mittels Verordnung vom 11. Mai dieses Jahres auf folgendes aufmerksam: Unter dem Titel „Verbreitung von Infektions-erregern durch Gebrauchsgegenstände und ihre Desinfektion“ hat Professor Dr. E. von Esmarck zu Göttingen in Nr. 1 der „Hygienischen Rundschau“ Jahrgang 1901 eine beachtenswerte Arbeit über den bezeichneten Gegenstand und die von ihm gemachten Versuche veröffentlicht. Darnach bleiben die Diphtheriebakterien bis zu 15 Tagen, der Bazillus prodigiosus bis zu drei Monaten, an Eis- und Trinkgefäßen angetrocknet, lebensfähig, auch ist eine ausreichende Beseitigung dieser Keime durch Abwaschen der Gläser etc. und Trocknen-reiben mit sterilen Tüchern nicht zu erreichen. Dagegen gelang letzteres vollkommen durch Behandlung mit einer zwei-prozentigen Sodablösung von 50 Grad C. innerhalb einer Minute. Demzufolge empfiehlt von Esmarck für Heim- und Kuranstalten, Hotels etc. entsprechende Reinigung und Desinfektion der für den Gebrauch solcher bestimmten Eis- und Trinkgefäße. Weiter kommt hierbei in Betracht, daß das von dem Genannten empfohlene Verfahren einen nicht unwesentlichen Vorzug insofern hat, als bei Verwendung einer Sodablösung von 50 Grad C. Glaswaren weit eher vor dem Zerspringen bewahrt bleiben, als beim Auslösen, und weil dadurch die Ablösung der Reste von Messern und Gabeln verhindert wird, endlich auch die Geruchslosigkeit der Sodablösung gegenüber der Verwendung anderer Desinfektionsmittel vorteilhaft ins Gewicht fällt. Die Ergebnisse der von Professor von Esmarck angestellten Versuche sind durch die Zentralkommission für öffentliche Gesundheitspflege bestätigt, demzufolge aber die bezüglichen Vorschläge des ersten vom Landes-Ärztlichen Kollegium als berücksichtigungswert bezeichnet worden.

— Für den in diesem Jahre in Annaberg stattfindenden 20. sächsischen Gastwirts-Verbandsstag, verbunden mit Gastwirts-Gewerbeausstellung ist folgendes Programm festgestellt worden: Sonntag, den 8. Juli, Eröffnung der Gastwirts-Ausstellung durch den Bürgermeister; Montag, den 9. Juli, vormittags Empfang der Gäste, nachmittags Delegierten- und Vorstandssitzung, abends Begrüßungskommers im „Bellevue“; Dienstag, den 10. Juli, Hauptversammlung des sächsischen Gastwirtsverbandes im „Wilden Mann“, Konzert im Waldschloßpark zu Buchholz, abends Feiern im „Museum“; Mittwoch, 11. Juli, vormittags Hauptversammlung der Gastwirts-Verbandsvereine im „Schloßpark“, Verabschiedung der Ehrenmitglieder, mittags Darbietung eines Feiertages im „Bellevue“, geboten von den Annaberger Brauereien, nachmittags Ausflug nach dem Pöhlberg, abends Illumination des Rathauses usw.; Donnerstag, 12. Juli, Ausflug nach Oederwitzthal mittels eines vom Gastwirtsverein zu Annaberg gestellten Sonderzuges. Von Oederwitzthal Fußmarsch nach Fichtelberg und Keilberg. Abends Schlusssommers im „Wilden Mann“ zu Annaberg.

— Der Brauereiverein Leipzig hat ein Rundschreiben veröffentlicht, in dem er die Erhöhung der Bierpreise zu begründen sucht. Obwohl die Ausgaben und Losen von Jahr zu Jahr gestiegen und sämtliche Materialien in die Höhe gegangen seien, stellen sich die Bierpreise heute niedriger als vor 30 Jahren. Zur Deckung dieser sowie der aus der drohenden Biersteuer erwachsenden Mehrkosten mache sich eine Preiserhöhung notwendig, die die Gastwirte am einfachsten durch die Erhöhung des Preises für ein Glas Bier um 1 Pfg. von sich auf die Konsumenten abwälzen könnten. In Gastwirtskreisen verspricht man sich jedoch vom dem Vorschlage nur Schaden. Der Gastwirtsverein Leipzig-West hat in seiner Generalversammlung beschlossen, den Brauereiverein die erhöhten Preise nicht zu bezahlen, sondern will es diesen überlassen, sich selbst mit der Steuer abzufinden.

— Montag früh rückte aus dem Reichensbach-Dresdner Schnellzug zwischen Hohenstein-Ernstthal und Wüsten-

brand ein in der Begleitung seiner Mutter bedäufliches vier-jähriges Mädchen aus dem Wogen. Es erlitt hierbei einen Schlüsselbeinbruch, während die Mutter, Frau Burgund aus Weißlingen, die dem Kinde nachsprang, eine Gehirnerschütterung davontrug. Beide wurden nach dem Krankenhaus Hohenstein-Ernstthal gebracht.

— An den Anschlaghäfen in Bad Eiser findet sich die folgende Bekanntgabe: Bad Eiser, 9. Juni 1906. Am gestrigen Abend in der 7. Stunde haben zwei Damen aus Dresden, die zur Kur hier weilten, auf der Staatsstraße von Adorf am Reiblerischen Steinbruche zwei Rutscher mit dem Bemerken angehalten, „sie seien soeben überfallen worden.“ Sie haben sich sodann von den Rutschern nach Bad Eiser hereinholen lassen und diesen gegenüber dabei solche Namen und unrichtige Wohnung angegeben. Den sofort angestellten Erörterungen der Königl. Gendarmerie ist es gelungen, die beiden Damen zu ermitteln. Der Anfall hat sich als völlig erfunden herausgestellt. Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Ergen die beiden Damen wird strafrechtlich eingeschritten werden. Der Kgl. Amtshauptmann zu Dresden: v. Bose. Der Kgl. Vobedirektor: v. Albrecht. Dazu bemerkt der „Vozit. Anz.“: Es ist ganz unerfindlich, welcher Beweggrund die beiden Frauen — Mutter und Tochter, von denen jede 120 M. staatliche Unterstützung zum Kurgebrauch erhalten hat — zu ihrem seltsamen Gebaren veranlaßt haben könnte. Dankenswert ist das Vorgehen der zuständigen Behörden; durch ihre Erklärung wurde sowohl jeder Legendenbildung vorgebeugt als auch die Bewoherlichkeit beruhigt, die durch die Nachricht von dem erlogenen Ueberfall in begreifliche Erregung versetzt war.

(Weitere Nachrichten aus Sachsen siehe Beilage.)

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

— Bei dem anlässlich des 13. Delegiertenkongresses der Journalisten- und Schriftstellervereine in Hamburg veranstalteten glänzenden Festessen eröffnete Christoffel von Diez-Hamburg die Reihe der Trinkreden mit einer Rede, in welcher er den Kaiser als Schirmherrn der ganzen deutschen Kultur pries. Redner schloß mit einem Hurra auf den Kaiser, das begeistert aufgenommen wurde. Karl Krause-Hamburg trank auf das Wohl der auswärtigen, insbesondere der österreichischen Gäste, worauf Dr. Steinbach-Wien mit herzlichem Worten erwiderte.

— Die 6. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes ist für die Tage des 4. bis 7. Juli nach Nürnberg einberufen. In öffentlichen Abendversammlungen werden zeitgemäße Fragen behandelt werden. Die Entwicklung der gewerblichen Arbeiterinnenfrage ist als soziales Thema und das Verhältnis von Frauenarbeit zu Frauenwertung als ethisches Thema gewählt. Die Bundesvorsitzende wird selbst in einer Vormittagsversammlung die Sittlichkeitsfrage besprechen. Außerdem wird die Fürsorge für die Gefangenen und die Reform der Mädchenschulen besprochen werden. Die Berichte der verschiedenen Arbeitskommissionen geben ein Bild von der Tätigkeit des Bundes. In den meist öffentlichen Versammlungen sind alle, die ein Interesse an den Fragen nehmen, eingeladen. Tagesordnung und Auskunft übermitteln das Bureau des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes Hannover, Volgerweg 16a, parterre.

— Von einer unübertrefflichen Partystimme wird aus Breslau berichtet. Dort fanden in letzter Zeit zwei protestantische Vortexteinernehmer R. und K. Ihre Stellen wurden halbiert, jedoch statt 2 nun 4 angestellt wurden. Ein protestantischer Bewerber erhielt den Bescheid, daß man Katholiken berücksichtigen müsse. Die vier Ernannten sind nun sämtlich streng katholisch. Ob in Trier auch nur evangelische Vortexte-

einnehmer ernannt werden, um die Parität zu wahren? Die paritätliche Lotterie ist eine schöne religiöse Einrichtung.

Die Abwälzung der Biersteuer auf die Keller ist nach der „N. B.“ der neueste Gedanke von Berliner Bierindustriellen im Hinblick auf die Brauereierhöhung. Eine Reihe von Brauereien bezog. Gastwirten gehen mit diesem Pläne von, der in Gestalt einer Erhöhung des sogenannten „Druckgelbes“ eine Abgabe, die der Keller monatlich von seinem Trinkgeld an den Wirt machen muß, ausgeführt werden soll. Die Kellerorganisationen bereiten bereits Abwehrmaßnahmen vor, und das von Rechts wegen!

Die württembergische Abgeordnetenkammer nahm einstimmig einen von Abgeordneten aller Parteien gestellten Antrag an, für die von dem württembergischen Kriegerbunde zu Gunsten von Veteranen und deren Hinterbliebenen veranstaltete Sammlung einen einmaligen Staatsbeitrag von 30 000 M. zu gewähren.

Bürgermeister Geng in Böhningen (Zentrum) ist seines Amtes entsetzt worden, weil bei seiner Wahl numerierte Wahlschulche verwendet worden sind, um die Stimmen kontrollieren zu können.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Chef des Generalstabes Freiherrn v. Beck, durch welches der Kaiser den Generalstabchef zum 25jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit an der Spitze des Generalstabes und zum 60jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum österreichisch-ungarischen Heere unter warmer Würdigung der Verdienste des Jubilars in den erblichen Großesland erhebt. Es heißt in dem Handschreiben: Ihr Name ist und bleibt eng verbunden mit dem stetigen Fortschreiten in der Ausgestaltung und kriegsmäßigen Schulung meiner Wehrmacht. Ihrem zielbewussten Eifer, Ihrer sachgemäßen, hingebungsvollen Einflußnahme verdankt es der Generalstab, daß er jene Ausbildung und Leistungsfähigkeit erlangt hat, die ihn heute auszeichnen und zu jenem verlässlichen Organe der Führung machen, dem ich und meine Armee wohlbegründetes Vertrauen entgegenbringen.

Eine Rechtfertigung der Los von Rom-Bewegung. Der im Mai d. J. verstorbenen Legationrat a. D. Graf Heinrich v. Coudenhove, ein Mitglied der Familie des Statthalters von Böhmen, hat kurz vor seinem Tode eine die Los von Rom-Bewegung bekämpfende Schrift herausgegeben, die in Wahrheit die glänzendste Rechtfertigung der Bewegung ist. Nur wenige Proben daraus: „Alle protestantischen Staaten haben alle katholischen weitens überfüllt.“ — „In Ungarn sind die Protestanten den Katholiken weitens überlegen.“ — „England, Nordamerika, Preußen einerseits, Spanien, Oesterreich, Dänemark, Italien, Südamerika andererseits — welche ein Unterschied!“ — „Alle Länder, in denen die römische Kirche allmächtig wurde, hat sie, ohne zu wollen oder zu wissen wie, zu Grunde gerichtet.“ — „Der Reichsstaat war einer der am schlechtesten regierten Staaten.“ — „Wir sehen, daß fast alle großen Völker seit Entstehung des Protestantismus der evangelischen Kirche angehört oder von der katholischen abgefallen, ihr also nicht mehr angehört haben. Dagegen auf katholischer Seite nicht, was sich damit vergleichen ließe.“ Derartige Feststellungen füllen ganze Seiten, ja fast den Hauptteil der Schrift. Wenn nun Graf Coudenhove aus alledem die ebenso seltsame, wie falsche Schlussfolgerung zieht: Gerade deswegen ist der Protestantismus verwerflich und die katholische Kirche alleinsetzungsbedürftig; denn der Protestantismus ist die Verjahung, der Katholizismus die Verneinung des Willens zum Leben — so wird er damit selbst auf katholischer Seite keinen Eindruck machen. Der österreichische Merkantilismus oder wird im stillen seufzen: Gott behüte uns vor solchen Freunden!

Die Demonstration der Christlich-Sozialen mit dem Zuge vor das ungarische Ministerium, wo bekanntlich die ungarische Delegation tagt, wird sowohl von österreichischen wie von ungarischen Politikern als ein Vorstoß der Thronfolgerpartei angesehen, die den Kaiser zur Abdankung drängen will.

Der Vorstand des österreichischen Handelskammertages, der in Reichenberg i. B. zusammentrat, wies in seiner Begrüßungsansprache auf das wirtschaftliche Verhältnis zu Ungarn hin und erklärte, die kaiserschen Zustände in den Beziehungen Oesterreichs zu Ungarn seien durch Einbringung des Postarivs im ungarischen Reichstoge in ein aktuelles Stadium getreten, und vor allem anderen müsse eine Lösung der ungarischen Frage verlangt werden.

In einer in Wien abgehaltenen sozialistischen Versammlung sagte der Abgeordnete Adler: Staat, Volk und Krone sind einig, daß die Wahlreform durchgeführt werden muß. Wer steht im Wege? (Zwischenruf: Die Lumpen im Parlament!) Selb erklärte im Arbeiterheim: Wir kündigen vorläufig an, daß wir in Oesterreich ruffisch zu reden beginnen werden. Bernstorff sagte im Verbandsheim des 6. Bezirkes: Die Bemerkung, die der Kaiser über die Wahlreform gemacht habe, sei für die Arbeiterschaft überaus wertvoll, das Merk würdige sei, daß auch der neue Ministerpräsident der Vertrauensmann des Thronfolgers in der Frage der Wahlreform sei. Ellenbogen äußerte, es sei nicht ausgeschlossen, daß während des Generalstreiks russische Zustände entstehen würden. Ein Generalstreik bedeute unter Umständen die offene Revolution. Jede Verantwortung sei auf den Wahlreformauschuss zu wälzen.

Der N. B. wird aus Agrar gemeldet, daß die in Kroatien in deutschen Bauerngehenden gelegenen fürstlich lippe-schaumburgischen Familiengüter verkauft werden sollen, und daß die größte Gefahr besteht, daß sie zum Schaden des deutschen Reiches in slawische Hände übergehen.

Rußland.

Aus der russischen Reichsduma. Die Sitzung wird um 11 Uhr 40 Minuten eröffnet. Nach Verlesung mehrerer Anträge geht das Haus zur Beratung der Agrarfrage über. Die Liste der Redner enthält noch 117 Namen. Im Laufe der Beratung über die Agrarfrage macht Tatarinow den Vorschlag, man sollte auf das Neben verzichten. Die Nation sei ermüdet und könne nicht länger warten. Trotzdem dieser Vor-

schlag mit anhaltendem Beifall begrüßt wurde, dauert der Redefluß unter allseitiger Abspannung fort. Ein Antrag, der Agrarfrage den ersten Teil der Sitzungen zu widmen und im zweiten Teil die übrigen gesetzgeberischen Fragen zu verhandeln, wird angenommen. Die Agrardebatten dauern fort.

„Kawoje Wremja“ meldet, die Regierung habe beschlossen, gegen 14 Mitglieder der Reichsduma wegen eines von ihnen an die Arbeiter gerichteten Aufrufs, in welchem eine Aufreizung der Volksmassen gegen die Regierung zu erblicken sei, das gerichtliche Verfahren einzuleiten, der Immunität der Abgeordneten wegen aber davon abzusehen, die 14 Abgeordnete in Untersuchungshaft zu nehmen. Dasselbe Blatt meldet weiter, zur Befriedigung landloser Bauern werde die Regierung einen Agrarfonds von etwa zwanzig Millionen Desjätinen errichten; die Krone und die Anpannen würden zu diesem Fonds 6 Millionen, die Kronforsten etwa 3 1/2 Mill. Desjätinen, besonders in den Gouvernements Wolhynien und Podolien, beisteuern. Den Ländereien der Kosaken sollen 4 Millionen Desjätinen, erforderlichenfalls auch mehr entnommen werden. Von der Bauernbank wird der Ankauf von 3 Millionen Desjätinen Privatland beabsichtigt.

Von einer Räuberbande wurde nach Berliner Blättern in Sosnowice der Kassierer und 4 Beamte der Floragrube und Kasim'egrube der österreichischen Länderbank auf offener Straße überfallen, mit Revolvern bedroht und ihnen 25 000 Rubel abgenommen. Die Beamten hatten das Geld zur Lohnzahlung von der Sosnowicer Bank erhoben. Die meisten der Räuber hatten vorher alle Telegraphendrähte zerschneiden.

Da das Kriegsgericht in Riga neuerdings 7 Personen, darunter den Prediger Rubenstein, zum Tode verurteilt hat, wurde unter den Dumamitgliedern ein Aufruf verteilt, in welchem diese aufgefordert werden, eine Adresse zu unterschreiben, welche an den Zaren gesandt werden soll. In dieser Adresse wird der Zar gebeten, er möge, um zur Verhütung der Bevölkerung beizutragen, von seinen Herrscherrechten Gebrauch machen und die Volkstreckung bis zu dem Augenblick verschieben, wo die Reichsduma mit der Reorganisation des russischen Straßensystems auf Grund des Volksgewissens und der russischen Reichswissenschaft den Anfang macht.

In Vody steilen außer 7, bis 8000 Fabrikarbeitern zurzeit die Keller, Bäckerei und Fleischergelehen. Fleisch ist nur mit Mühe aufzutreiben, alle C'is und Restaurants sind geschlossen. In den Hotels darf selbst nicht für die Gäste gekocht werden. Die Hoteliers müssen es sich gefallen lassen, daß von der sozialistischen Partei revidiert wird, daß tatsächlich nur für die Familie des Hoteliers gekocht wird, sonst folgt Demolierung. Die Gäste aus den Restaurants werden, wenn verfechterweise doch irgend etwas verabreicht wird, einfach von Sozialisten, meistens Burtschen von 16 bis 18 Jahren, hinausgeführt. Die Kampfpartei der sozialistischen Partei (eine Art Volksgewalt) teilt Vody in 8 Bezirke mit je einem Vorsteher, zwei Schwestern und zehn Mann. Operationswaffe ist der Revolver. Die Polizei ist dagegen machtlos.

Frankreich.

Die Nachricht von der angeblichen Verhaftung deutscher Offiziere in Frankreich löst sich in durchaus harmloser Weise auf. Vom oberheimschen Verein für Luftschiffahrt ist am Donnerstag in Strasbourg ein Luftballon mit einem Offizier und drei Beibeholpersonen aufgelassen worden, der nach 20stündiger Fahrt bei Cognac landete.

Großbritannien.

Der König von England hat dem deutsch-englischen Freundschaftskomitee den Wunsch zu erkennen gegeben, die deutschen Pressevertreter, die demnächst England besuchen werden, zum Frühstück in Windsor zu empfangen. Der Dampfer der Deutschen Ostafrikalinie „Kanzler“, mit den Abblühmannschaften für die deutschen Kreuzer „Buffard“ und „Seeadler“ an Bord, traf in Dover ein. Verschiedene Offiziere und Mannschaften begaben sich nach Folkestone, um am Grabe der im Jahre 1878 beim Untergang des „Griechen Kreuzers“ ums Leben gekommenen deutschen Mannschaften einen Kranz niederzulegen. Das Schiff geht morgen nach Ostafrika weiter.

Auch England hat jetzt seinen Fleischskandal. Der „Daily Express“ veröffentlicht Enthüllungen über unerhöhte Zustände in den kleinen Fleischläden. Zahlreiche Fleischhauer pflegten krankes und ferdendes Vieh anzulaufen und es in ihren Privatfleischschlächtereien schlachten zu lassen. Zahlreiche Fälle werden angeführt, um zu beweisen, daß das Uebel ziemlich verbreitet ist.

Die Soldaten im Lager auf der Salisbury Ebene bei London vernichteten das ihnen ausgeteilte amerikanische Wildfleisch, weil ein Soldat an Blutbergung gestorben war. Das Wildfleisch, wovon jährlich für 25 Millionen Pfund eingeführt wurde, ist gänzlich unerkennlich.

Serbien.

Das Belgrader Blatt Stampa beschuldigt zwei von den vier Mitgliedern der Artilleriekommission, die für Creuzot stimmten, nämlich Oberst Pasfidolek und Blakich, vom Fabrikanten Schneider in Creuzot bestochen zu sein. Gleichzeitig wird durch Jubiläktion ein geheimes Verbot des serbischen Militärattachés in Sofia, Major Dositich, bekannt, der die Regierung beschwört, keine französischen Kanonen, sondern Kruppische Feldgeschütze zu kaufen. Die serbische Regierung aber schweigt, weil sonst die angeforderte Konversionsanleihe in Paris scheitern würde.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt wird seine Compagne gegen die Trunksucht, namentlich gegen den Chicagoer Fleischtrunk, mit großer Energie ungedachtet der gegen ihn gerichteten Angriffe fortsetzen.

Asien.

Nach Peking Telegrammen soll das Abkommen mit den deutschen und österreichischen Militärinstruktoren in Schantung nicht erneuert werden, sondern japanische Offiziere an deren Stelle Verwendung finden. Die japanische Dampfschiffgesellschaft „Nippon Yusen Kaisha“ hat zur Konkurrenz mit der Ostasiatischen Küsten-

schiffahrtlinie des Norddeutschen Lloyd eine Dampferlinie zwischen Bangkok und Hongkong ins Leben gerufen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Major v. Freyhold war am 28. Mai vom Fischfluß her in Halb eingetroffen und hatte durch Patrouillen festgestellt, daß die Hottentotten in Stärke von etwa 250 Bewehrten die Bad Halb-Warmbad nach Süden zu gekreuzt hatten. Am 30. Mai erhielt die Patrouille des Leutnants v. Abendroth in der Gegend westlich Norechab Feuer. Major v. Freyhold setzte den Vormarsch auf der feindlichen Spur fort und erreichte am 3. Juni abends den Wegner westlich Woodis. Nach am Abend wurde der Feind von den nächsten Höhen vertrieben. Am folgenden Tage wurde der Angriff fortgesetzt. Nach heftigem Feuergefecht gingen die Hottentotten im Laufe des Nachmittags zurück, und am Abend des 4. Juni besanden sich unsere Truppen im Besitz der bisher vom Feinde besetzten Wasserstelle. Dieser Fluß in westlicher und südwestlicher Richtung. Noch in der Nacht vom 4. zum 5. Juni marschierte Major v. Freyhold nach dem Orange. Oberleutnant v. Etorff traf mit der Abteilung des Majors Sieberg am 5. Juni früh von Warmbad her auf dem Gefechtsfeld ein und wird die Verfolgung fortsetzen. In diesen Gefechten sind gefallen: Oberleutnant Danneert (früher im Pflanzregiment Nr. 34), Leutnant v. Abendroth (früher im Königl. sächsischen Grenadierregiment Nr. 100) und acht Reiter. Es wurden drei Reiter schwer, sieben Reiter leicht verwundet. Der gefallene Oberleutnant Danneert, am 12. November 1904 ausgereist, war längere Zeit Adjutant des Stoppenkommandos Süd und hatte im Gefecht bei Reiborus am 27. Juni 1905 nach dem Tode des Hauptmanns Pichler die Führung der Abteilung Pichler übernommen.

Die T. R. meldet aus Keetmanshoop, daß sich der Weg von Lüderitzbuch in einer überaus traurigen Verfassung befindet. Grasfutter ist so gut wie gar nicht mehr vorhanden und in Keetmanshoop muntert man sich, daß dort überhaupt noch Zugochsen lebend ankommen. Einzelne Frachthörer wollen mit eigenen Spannen nicht mehr nach Lüderitzbuch fahren, nur die Truppen halten noch unter großem Viehverlust den Verkehr mit Ochsenwagen, Kamelen und Maultieren aufrecht. Im übrigen wird für den nächsten Monat Keetmanshoop wohl allein auf die Zufuhr von Windhuk her angewiesen sein.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika meldete die Station Moshi am Kilimandscharo, daß in der Landschaft Waku Unruhen ausgebrochen seien. Ein treuer Hüpfing wurde verjagt, der Meruanfiedler Affert von 500 bis 1000 Aufständischen aufgehalten und bedroht. Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Moshi mit zwei Europäern, 40 Askari, einem Maschinengewehr und 100 Maschi ab: Es wurden konzentrisch gegen Taku vorgeschobene Abteilungen von Wmpowa aus über Frangi, von Kilimantide über Mlomo, sowie die in Tabora stationierte fünfte Kompanie.

Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika vom 11. d. M. haben die Wangoni-Rebellen sich auf das portugiesische Gebiet südlich des Romuma geflüchtet. Ein Zug der in Bindi stationierten Kompanie scheidet die Grenze. Die Unterwerfung der Aufständischen im Mahenge-Bezirk schreitet fort. Die Hauptführer Kingame und Schindano stellen sich freiwillig, andere folgen.

Vermischtes.

Was ein Arzt für Eigenschaften haben muß. Ein Defer sendet der „Frankf. Ztg.“ folgende Willroth-Anekdote: Willroth hatte seinen Schülern auseinandergesetzt, daß ein Arzt vor allem zwei Gaben besitzen muß: er dürfe sich nicht eckeln und müsse beobachten können. „Sie werden mir“, fuhr er fort, „sogleich zeigen, ob Sie diese Forderungen erfüllen können.“ Damit goß er in ein Glas eine unappetitliche Flüssigkeit, tauchte einen Finger hinein und leckte ihn ab; dann forderte er seine Schüler auf, das gleiche zu tun. Mit Todesverachtung kamen die jungen Herren der Aufforderung nach. Freundlich lächelnd sagte nun Willroth: „Sie haben die erste der beiden Bedingungen glänzend erfüllt; Sie werden sämtlich das Gefühl des Ecks überwinden lernen. Aber mit der Beobachtungsgabe ist es bei Ihnen allen noch recht schlecht bestellt; sonst hätten Sie bemerkt, daß ich meinen Zeigefinger in das Glas getaucht, dagegen den Mittelfinger abgeleckt habe.“

In einer Opiumhöhle in Toulon. Das Opiumrauchen hat unter den französischen Marineoffizieren eine so unheilvolle Verbreitung gefunden, daß der Marineminister die ernstesten Anstrengungen gemacht hat, diese Leidenschaft, die die Menschen zu Schloswandlern macht und ihnen jede klare Besinnung raubt, zu unterdrücken. Wie wenig ihm dies gelingt, beweist der Umstand, daß Opium noch allenthalben in den Küstenstädten des südlichen Frankreichs vertrieben wird, ja daß sich sogar in den Hafenstädten regelrechte Opiumhöhlen befinden. Ein Journalist hat in der Wicritz der kleinen Hintergebirgen von Toulon eine solche Opiumhöhle aufgefunden. Ein junges Weib in einem schmutzigen Kimono und mit Haarwickeln öffnete. Sie sah verschlafen und stumpf drein und öffnete wortlos eine niedere Tür, die in einen langen Raum führte, in dem man zunächst nur das schwache Gelb einiger Kolosnussmatten auf dem Boden, die schreitigen Fäden einiger Kissen und ein paar Füße bemerkte. Man ist im ersten Augenblick wie betäubt und gewöhnt sich nur langsam an den dicken, schwülen Rauch, durch den mühsam der ungewisse Schein einer einzigen flackernden Lampe dringt. Unwählig erkannte ich in dem Halbdunkel, daß im ganzen acht Personen dort im schweren Schlummer lagen, fünf Männer, deren Höfen ich deutlich als die von Seeoffizieren erkannte, und drei Frauen. Ich flüsterle mit meinem Begleiter, oder einer der Männer, ein kräftiger, stämmiger Burche, der noch vor kurzem ein trefflicher Soldat gewesen sein mußte, fuhr bei dem leisen Geräusch aus seinem

Mensch empor, starrte mit verglasten Augen trüb nach uns hin und schrie: „Verdammt! Seid ruhig.“ Er hatte erst eine Pfeife zu sich genommen und befand sich noch in einer unruhigen Erregung; aber nach der zweiten Pfeife überfiel den Raucher eine so schwere Betäubung, daß er bei keinem Atem mehr erwacht. In einer Ecke lag eine Art türkische Pfeife, daneben kimmte eine kleine Spirituslampe und dabei stand in einem weißen Topfe eine dunkelbraune süße Flüssigkeit, die wie Firnis aussah. Ein anderer von den Schlafenden hob sich auf und langte mit der Hand in die Luft. Die Frau im Kimono kam herbeigelaufen, nahm eine Stricknadel, krochte mit ihr etwas von der braunen Masse los und klopfte es in die Pfeife. Der Mann war zu schwach, um selbst das Mundstück zu halten, die Frau legte es ihm an die Lippen, und er zog ein paar tiefezüge ein, während ein leiser Quaken aufstieg. Dann fiel er wieder zurück; er hatte wohl schon 18 bis 20 Pfeifen zu sich genommen, und eine fast leblose Starre hielt seine Glieder umspannt, er war völlig erfüllt von der granenhaften Macht des starken Giftes...

An die falsche Adresse kam am Abend des 17. April d. J. einer jener gefährlichen Burschen, die gewerbmäßig Verabredungen von schlafenden Reisenden in der Stadtbahn verüben. Am 17. April gegen 11 Uhr nachts lungerte auf dem Bahnhof Bfse zu Berlin ein junger Mann umher, der bald die Aufmerksamkeit eines Kriminalschutzmans der Bahnhofskontrolle erregte. Als ein Zug einfuhr, sah der Verdächtige in die einzelnen Coupés hinein, bis er in einem Abteil einen anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mann entdeckte, der sanft in Morpheus Armen ruhte. Im letzten Augenblick sprang der junge Mensch in das Coupé hinein, bemerkte hierbei aber nicht, daß der Kriminalschutzmann in ein Nebenabteil eingestiegen war. Als der Zug die Station verlassen hatte, begann der „Fledderer“ seine Arbeit. Nachdem er sich durch Ripeln mit einer Feder überzeugt, daß sein Opfer den Schlaf des Gerechten schlief, begann der Dieb, dem Schlafenden mit einer scharfen Schere die Hosentaschen auszuschnitten. In demselben Moment sprang der „Schlafende“ auf, packte den Fledderer an der Kehle und drückte ihn auf die Sitzbank nieder. Zugleich sprang der Kriminalschutzmann aus dem Nebenabteil hinzu und war nicht wenig erstaunt, in dem schlafenden Arbeiter einen Kollegen, den Kriminalschutzmann Wukdorf zu entdecken, der in dieser Verkleidung auf den „Fleddererfang“ ausgegangen war. Der Festgenommene entpuppte sich als der bereits vorbestrafte Schneider Friedrich Walter. Das Urteil gegen ihn lautete auf 9 Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

18. Juni 1906.

**Berlin.** Auf das Begrüßungstelegramm der polnischen Fraktion des preußischen Landtages an die polnische Vereinigung der Duma ist ein herzliches Antwortschreiben der Dumafraktion bei Dr. Szuman eingegangen.

**Stettin.** Der Wirt ein Damenkeipe erstach seine Frau und erstigte sich am Buffet.

**Stettin.** Im Sandsee wurde der Schlossergeselle Kunow ertrunken aufgefunden; sein Hinterkopf weist schwere Verletzungen auf. Ueber den Mord herrscht vollständiges Dunkel.

**Kiel.** Der Herzog von Connaught ist gestern mit der Dampfjacht „Entschant“ im hiesigen Hafen eingetroffen.

**Hamburg.** Gestern Abend fand im Rathaus der Empfang der Delegierten des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine durch den Senat statt. Bürgermeister Dr. Burckhard hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Direktor Wenzel Berlin dankte für den großartigen herzlichsten Empfang und brachte ein Hoch auf die Stadt Hamburg aus.

**Bremen.** Die europäische Kohlenkonferenz trat heute

hier zur Beratung der Winterfahrpläne zusammen. Ueber 200 Vertreter der europäischen Eisenbahnverwaltungen sind anwesend.

**Deuthen.** Bei der gestern stattgehabten Reichstagsersitzung im Wahlkreise Deuthen-Tarnowitz haben nach den um Mitternacht vorliegenden Ergebnissen erhalten Rapiertski (Pole) 25899, Muskollik (Rr.) 7680, Remy (Deutsch-pol.) 7385 und Scholyski (Soy.) 6298 Stimmen.

**Deuthen i. Oberschl.** Nach vorläufiger Feststellung ist bei der gestrigen Reichstagsersitzung im Kreise Deuthen-Tarnowitz Rapiertski (Pole) gewählt worden.

**Essen a. Ruhr.** Auf der Seite „Rosenblumenstelle“ bei Heizen wurden durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß ein Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

**München.** (Hexlome-Konkurrenz.) Gestern Abend um 6 Uhr traf als letzter und 98. Wagen bei der Schnellgleisprüfung, nachdem schon die meisten Anwesenden sich entfernt hatten, Wagen Nr. 153 (A. Servais-Antwerpen) ein. Die ganze Fahrt durch den Forstrieder Park ist ohne Unfall verlaufen, nur wurde sie zeitweilig durch starken Regen beeinträchtigt. Auch bei der gestrigen Fahrt von Innsbruck aus soll, soweit bisher bekannt, kein besonderer Unfall vorgekommen sein. Heute Abend findet im Künstlerhause zu Ehren der an der Hexlome-Konkurrenz beteiligten Tourenfahrer ein vom Münchener Fremdenverkehrsverein veranstalteter Festabend statt.

**Wien.** Der Wahlreformauschuss nahm für Dalmatien die von der Regierung beantragte Mandatszahl mit der von Jocerie beantragten Wahlkreiseinteilung an, wonach die Sorden 2, die Kroaten 9 Mandate erhalten. Dann begann der Ausschuss die Beratung der Wahlkreiseinteilung für Oberösterreich. Bei Schluß der Sitzung wies der Abgeordnete Mail auf die Zeitungsmeinung hin, derzufolge der Kaiser bei dem Empfang der Delegationen die Aeußerung getan habe, die Wahlreform müsse gemacht werden; auf Grund der alten Wahlordnung könne nicht mehr gewählt werden. Der Redner bemerkt hierzu, wenn die Nachricht sich bewahrheitete, wüßte er darin einen unkonstitutionellen Eingriff der Krone in die Arbeiten des Parlaments erblicken. Der Abgeordnete Kramon bestätigte die Richtigkeit der Aeußerung.

**Genf.** Bei Eröffnung der ersten Sitzung der internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention begrüßte der Vorsitzende Minister Dier im Namen der schweizerischen Bundesvertreter die Vertreter der Mächte und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen einen weiteren Fortschritt auf dem humanitären Gebiet der Pflege von im Kriege Verwundeten zeitigen werde. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß der Bundesrat zum Stellvertretenden Vorsitzenden den zweiten Delegierten der Schweiz, Staatsmann Dr. Bircent-Geni, in Vorschlag gebracht habe. Vizepräsident nimmt die Wahl dankend an. Die Konferenz beschließt die Ergänzung des Sekretariats durch den russischen Delegierten Geh. Rat v. Martens und den italienischen Delegierten Ritter v. Hoffstein. Für die Verhandlungen wird dann eine Geschäftsordnung aufgestellt. Danach sollen die Sitzungen der Konferenz sämtlich um 2 Uhr beginnen. Die der Konferenz vorliegenden Fragen werden an vier Kommissionen verwiesen, die heute ihre Arbeiten beginnen werden.

**Brüssel.** In Lichterwelle erlag der belgische Bergmann Cool, der am Tage der Explosion von Courrières schwer verletzt gerettet wurde, trotz sorgfältigster Pflege seinen Verletzungen.

**Mailand.** Im östlichen Teile Norditaliens wurden am 11. Juni morgens einige wellenidmige Erdbeben beobachtet, welche besonders heftig in der Gegend von Verona, Padua und Cremona veripirt wurden. Einige Häuser in der Umgebung von Verona sind durch die starken Erschütterungen beschädigt worden.

**Petersburg.** (Reichsduma. Schluß.) Der Arbeiterdeputierte Aladin ruft in seiner Rede zur Agrarfrage mehrere Zwischenfälle hervor, durch Verlesung von Briefen von Douern, wobei er verschiedene Ausdrücke ausläßt, sie indessen leicht errotet läßt. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Einige Deputierte der konstitutionell-demokratischen Partei verließen den Sitzungsaal unter Protest gegen die Haltung Aladins. Dieser schließt seine Rede mit folgenden Worten: Wir dürfen nicht warten, wir müssen uns an das Volk wenden, und um seine Unterstützung bitten, bevor die Revolution ausbricht. Die Duma nimmt darauf mehrere Interpellationen an, darunter eine über die Todesstrafe und vertagt sich dann bis Donnerstag.

**Wille.** Im Nachbarort Fives ist der Generalstreik ausgebrochen, weil die Compagnie de Fives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistungen entlassen hatte. 2500 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt.

**Newyork.** Ein Brand vernichtete in dem riesigen Fleisch- etablisement vor Armoor in Southomaha die gesamten Anlagen und Tausende von Tonnen frischen Fleisches. Das Feuer entstand in der Deo-Margarine Abteilung.

**Peking.** Die Dürre in Nordchina ist furchtbar. Es läßt sich für weite Vänderteile eine schreckliche Misere voraus-sagen.

### Witterungsbericht.

(Mitgeteilt vom kgl. Säch. Meteorologischen Institut zu Dresden.)

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

Wetter: regnerisch. — Temperatur: unternormal. Windrichtung: Nordwest. — Barometer: mittel.

### Tagebuch.

**Post geöffnet:** Wochentags von 7—12 Uhr vorm. und von 2—7 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 8—9 Uhr vorm. und von 1/12—1/1 Uhr nachm.

**Telegraphie:** Wochentags von vorm. 7 Uhr bis 8 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags von 8—9 Uhr vorm., 1/12—1/1 Uhr mittags und 5—6 Uhr nachm.

**Öffentliche Fernsprechkette:** Im Winter von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., im Sommer von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. (an Sonn- und Feiertagen bis 7 Uhr nachm.)

**Fernsprekamt:** Von morgens 7 Uhr bis 9 Uhr abends (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bis 7 Uhr nachm.)

**Amthcher Verkauf von Briefmarken:** Kaufmann August Gev., Markt, Restaurateur Emil Fiedler, Wühlentstraße, Handelsmann, Oskar Uhlmann, Johannispfah, Buchbinderei Paul Raumann, Königstraße 77, Materialwarenhändler Karl Kasper, Johannstraße 572, Materialwarenhändler Carl August Lorenz, Bergstraße 487, Louis Scheller, Chemnitzstraße 350.

**Expeditionszeit:** 1) Amtsgerecht: Von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, Sonnabends und vor Festtagen von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr. 2) Eisenbahn-Unterexpedition: geöffnet von 7—12 Uhr vorm. und von 1—7 Uhr nachm. 3) Stadtrat: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm. Sonnabends von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. 4) Standesamt: jeden Wochentag von 10—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm.; Eheschließungen Dienstags und Donnerstags vorm. 5) Stadt- und Sparkasse: geöffnet jeden Wochentag von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 4 Uhr nachm. 6) Untersteinexam.: jeden Wochentag von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachm. 7) Stadtbibliothek: geöffnet Sonntags von 1/11—1/1 Uhr. 8) Kirchenexpedition: vom 1. April bis 30. September vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.

**Friedensrichter-Amt,** Königsstraße 270. Sprechzeit: Jeden Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

**Ortskrankenasse** (gemeinjamc Meldestelle für die Kranken-Invaliditäts- und Altersversicherung) geöffnet jeden Wochentag von vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Kassen- und Rechnungsführer H. Schmidt, Langestr. Nr. 73, 1. Et.

**Anmeldungen für Krankenpflege** (für Arme unentgeltlich) bei der Albetinlerin in der Bezirksanstalt.

**Städtisches Krankenhaus.** Besuchzeit: Sonntag, Dienstag und Freitag, nachmittags 2 bis 4 Uhr.

**Verkehrsbank zu Rischowan.** Geschäftszeit: von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr.

**Gadankalt:** Bestellungen und Zahlungen für Coats, Teer und anderer Gegenstände nur in der Stadtstasse.

**Turngelegenheiten in der Stadt.** Turnhalle: Allgem. Turnverein (D. Z.): Für ältere Herren: Dienstags abends von 8 Uhr an. Für Jünglinge und junge Männer: Dienstags und Sonnabends. Für erwachsene Mädchen und Frauen: Freitags 7—8 Uhr. — Turnklub (D. Z.): Montags und Donnerstags abends von 1/20 Uhr an Mitglieder- und Jünglings-Turnen.

## Achtung!

Für Chiromantie, Handlinien-ent-ung bin ich wieder in Rischowan, Hotel Deutsches Haus, Sonnabend, den 16. Juni von früh 9 bis abends 9 Uhr zu sprechen. Frau Kyling.

WOERL'S REISEHANDBÜCHER

Das Königreich

SACHSEN

in

WORT und BILD

Mit 240 Bildern und 240 Kurzerlegungen von Leo Woerl.



WOERL'S Reisebücher-Verlag in Leipzig. Edition und 1. Aufl. 1905.

Futter auf dem Stock ist zu verkaufen. Auch ist eine 2fenstrige Oberstube zu vermieten. Seminarstraße Nr. 248.

## DANK.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme und den reichen Blumenschmuck, welche uns bei dem unerwarteten Dahinscheiden unsrer lieben Tochter

Marie Martha Förster

zuteil geworden sind, sagen wir allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten, sowie allen ihren Freundinnen unsern aufrichtigsten Dank.

Zschopau, den 13. Juni 1906.

Die trauernden Eltern nebst Hinterbliebenen.

## 2000 Mark

werden auf 2. Hypothek (ca. 7000 Mk. unter der Brandtasse) zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter S. R. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Dada

von Bergmann & Co., Radebeul ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.

à Fl. 1/4 und 2 Mk. bei: Ed. Stichel und Martin Schulze.

## Annoncen-Entwürfe

für alle Geschäftszweige und Vorschläge hinsichtlich Wahl der geeigneten Zeitungen und Zeitschriften liefert kostenfrei die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaer Straße 27.

## Cocosfloeken

Rich. Selbmann, Markt No. 74.

## Eine Fahnenstange

10 Meter lang, ist zu verkaufen Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Allen Bekannten und Verwandten zur traurigen Nachricht, daß Dienstag früh 8 1/4 Uhr unser heißgeliebtes Töchterchen

## Anna

im 9. Lebensjahre plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Beerdigung Freitag früh 8 Uhr.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Die tieftrauernden Eltern Familie Windrich nebst Großeltern.

## Dehmig-Weidlich- Seife

aromatisch ist die Beste für den Haushalt und höchst sparsam und ergiebig im Verbrauch!

Zu haben in Rischowan bei: C. Büchner, Moritz Matthes, Ludwig Ahlemann.

## 1 Stück Klee

auf dem Stock im Köpel zu verkaufen.

Wilhelm Beier, Wiesenstr. 545.

**Photograph. Artikel:**  
Photogr. Platten, Papiere,  
Chemikalien, Entwickler  
und sonstige Lösungen etc.  
empfiehlt  
**Arthur Thiergen**  
Drogenhandlung.

**Salmiak-Terpentin-Seifenpulver**  
Bestes und billigstes  
Wasch- und  
Reinigungsmittel  
der Neuzeit.  
Empfiehlt sich daher durch seine  
Vorzüglichkeit jeder Hausfrau von selbst.  
Spart Zeit, Geld und Mühe.  
Alleiniger Fabrikant  
**Martin Schulze, Zschopau, Sa.**  
Dampf-Seifenfabrik.

à Paket 20 Pfg. mit Rabattmarken überall zu haben.

**Nusschalen-Extrakt**, à 70 Pfg.  
zum **Dunkeln der Haare**, der **Hof-Parfümfabrik v. C. D. Wunderlich**.  
**Dreimal prämiert**. Garant. unschädlich.  
**Dr. Orphilas Nussöl**, à 70 Pfg.  
ein feines, den **Haarwuchs stärkendes Haaröl**,  
welches daselbe zugleich **dunkel** macht.  
Wunderlich's **echtes u. nicht abfärbendes**  
**Haarfärbe-Mittel**, à 1,20 Mk.  
(Das Beste was es gibt!)  
bei **Arthur Thiergen, Zschopau.**

**Ein Schatz**  
ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges,  
jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammet-  
weiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.  
Alles dies wird erreicht durch die echte  
**Stedenpferd, Lilienmilk, Seife**  
von **Bergmann & Co., Nadeben**  
mit Schutzmarke: **Stedenpferd**.  
à Stück 50 Pfg. bei: **E. Stichel,**  
**M. Schulze, Eng. Kochert, Arth.**  
**Thiergen.**

**TOLA** Neues unübertroffenes  
**Taschentuch-Parfüm**  
in Flacon zu M. 1.00 u. 1.50.  
Überall vorrätig.  
Parfümerie  
**Heinrich Mack, Ulm a. D.**

**Vertreter-Gesuch.**  
**Hoher Verdienst. Konkurrenzlos.**  
Wir suchen einen verheirateten Mann,  
welcher am dortigen Platz die Einführung  
und Filialexpedition unserer Wochenschrift  
übernehmen kann. An über 1000 Plätzen  
ist dieselbe schon Ia eingeführt und haben  
die betreffenden Vertreter nachweisbaren  
**Verdienst bis weit über 100 Mark**  
**pro Woche.** Sofortige Meldung erbeten  
an „Das Glück“, **Abt. II., Frank-**  
**furt am Main.**

Ein kräftiges  
**Dienstmädchen**  
wird nach **Chemnitz** gesucht.  
Zu melden bei Frau Direktor **Wollmann.**

**Jüngeres Mädchen**  
für leichte häusliche Arbeiten per so-  
fort oder 1. Juli sucht.  
**Otto Enderlein**  
**Hannberg, Obere Wolfensteinerstr. 4.**

Ein älteres  
**Hausmädchen**  
das mit der Wäsche Bescheid weiß, sucht  
bei hohem Lohn  
**Café Rebe, Frankenberg Sa.**

Das diesjährige  
**Vogel- u. Königscheibenschießen**  
wird in der Zeit  
**vom 29. Juli bis 5. August**

abgehalten. Bewerber um Plätze wollen sich baldigst melden. Erbauern von Schanz-  
zellen bleibt es freigestellt, welche Größe sie bauen wollen und ob sie sich Singpiel-  
gesellschaften engagieren oder nicht.

**Das Festkomitee.**  
**W. Vogel, Vors.**

**Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.**

Die am 1. Juli 1906 fälligen Zinscheine unserer Hypothekensandbriefe Serie  
II, III und IV werden bereits vom 15. Juni d. Js. ab an unserer Kasse in  
Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.  
Dresden, im Juni 1906. **Sächsische Bodencreditanstalt.**

**Hennersdorfer Gasthof.**

**Eröffnung.**

Bringe hiermit zur gefl. Mitteilung, daß ich den  
**Hennersdorfer Gasthof**  
känflich erworben habe. Jede alle werten Freunde, Gönner und Be-  
kaunten zur gefälligen Benutzung meiner Lokalitäten höflichst ein.

Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

**Hermann Ickelsheimer.**

**Montag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr**  
soll die diesjährige

**Grasnutzung**

meiner Wiese versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthaus zum Eichhörchen.

**Gottlob Wunderlich,**  
**Zschopenthal.**

**Sarglager**  
imit u. echt Eiche, schwarze u. Metallsärge  
**August Keil, Zschopau Marienstr. 91.**  
Bau- u. Möbel-Tischlerei.

**Billige Linoleum-Offerte!**

200 cm breit bedruckt à m M. 2.20, 2.50, 2.80—4.70.  
200 cm breit durchgehend à m M. 4.00, 5.00, 6.00—10.00.  
Ein Quadratmeter, also die Hälfte, z. Zl. koll. grosse Auswahl.  
Abgepasste Teppiche, Läufer und Matten billigst  
Muster bereitwillig franko gegen franko Rücksendung. Besteller erhalten  
Anleitung zum Legen und zur Behandlung des Linoleums gratis und franko vom  
Linoleum-Versand-Depot

**Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**

**Pferde-Verkauf.**

Von Dienstag, den 12. d. J., an steht eine große  
Auswahl  
**I. Klasse**  
**Holsteiner Wagenpferde**  
besgl. mittlerer und selten schwerer  
**dänischer Arbeitspferde**  
bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Frankenberg. Karl Dehne.**  
(Telephon Nr. 60.)

**21 Buchstaben**

genügen, um einen Grundsatz der Ernährungslehre in weitesten Kreisen  
bekannt zu machen. „Der Mensch ist, was er isst.“ Wer nun wünscht,  
dass die Kinder sich zu kraftvollen Menschen entwickeln sollen, gebe  
ihnen passende Nahrung. Kuchen und Puddings, welche mit **Dr.**  
**Oetkers** Backpulver und Pudding-Pulver à St. 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)  
bereitet werden, geben den Kindern Kraft und Wohlbe finden.

Automobilbenzin  
und Oele  
Calcium-Carbid  
Laternen-Oel  
Verbandpflöckchen  
Taschenapotheke.  
empfiehlt  
**Arthur Thiergen**  
Drogenhandlung.



**Schellfisch und Kablian**  
frisch eintreffend, empfiehlt  
**Max Schaarschmidt, Langestr.**

**Hochfeinen geräucherten Lachs**  
sowie frische **Radieschen**  
empfiehlt **Dittrich, Friedr. Aug.-Str.**

**Läufer Schweine**

verkauft **Lehngut Altenhain.**  
Post Einsteedel.

**Neue Australische Äpfel**

empfiehlt **Max Schaarschmidt, Langestr.**  
Heute **Donnerstag** früh 9 Uhr **Well-**  
**fleisch**, später frische **Wurst.**  
**Franz Richter, Königstr.**

Heute soll von früh 8 Uhr ab  
das minderwertige, nicht bankwürdige  
**Fleisch von einem Schweine**  
à Pfd. 50 Pfg.  
öffentlich verpönt werden.  
Die städt. Freibankverwaltung.

**Unschön**

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und  
Hautausfällungen wie Mitesser, Finnen,  
Blütchen, Hautrötze, Gesichtspickel etc. Alles  
dies beseitigt die echte **Stedenpferd-**  
**Leerschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co., Nadeben**  
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
à Stück 50 Pfg. bei: **E. Stichel,**  
**M. Schulze, A. Thiergen, Eng.**  
**Kochert.**

**Geübte Tischler**

auf **Schlafzimmer** finden dauernde und  
gutlohnende Arbeit. Schriftliche Angebote an  
**Möbelfabrik Karl Bergert,**  
**Langenau b. Freiberg i. Sa.**

**10000 Mk.**

auf 1. Hypothek den 1. Oktober d. J.  
anzuleihen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

**Verloren** wurde gestern von der  
Königstr. ein goldner **Perl-Ohring.**  
Bitte geg. Belohn. abzug. **Königstr. 1171.**

**L.V.** Sonnabend, den 16.  
Juni, nachmittags 1/2 5 Uhr  
**Gauversammlung des**  
**Lehrervereins für Naturkunde** im  
Vetsaale des Seminars. Zur Teilnahme  
sind die Mitglieder des L. V. freundlich  
eingeladen.

Nachher, von 1/2 6 Uhr an Vereins-  
sitzung bei **Viebmann.**  
Tagesordnung: Bericht über die deutsche  
Lehrerverammlung in München. Geschäfts-  
liches. **Der Vorstand.**

**Gastwirts-Verein.**  
Hauptversammlung  
im „Schlachthof“.

Heute **Mittwoch „Anker“.**  
Hierzu eine Beilage.



\* Eine Bluttat wegen einiger Obstbäume. Der Hausbesitzer Franz Horn in Nieder-Ramitz führte seit vielen Jahren mit der Gemeinde einen Prozess wegen einiger ihm gehörigen Obstbäume, die auf Gemeindegelände stehen. Der kostspielige Prozess wurde jetzt zu seinen Ungunsten entschieden und er angewiesen, die Bäume zu entfernen. Da er sich weigerte, dies zu tun, wollte eine gemeindeamtliche Kommission die Bäume durch Arbeiter fällen lassen. Horn geriet darüber in große Aufregung. Er erschien mit einem Jagdgewehr am Bloke und feuerte dasselbe gegen die Kommission ab. Der Gemeindevorstand übernahm die Arbeiter wurden getroffen und schwer verletzt. Horn lief nach der Tat in sein Haus und erhängte sich.

\* Wie die „Münch. Neuesten Nachrichten“ melden, ist der Beamte der Münchner Filiale der Deutschen Bank in München Josef Vipt in der Gegend der Grottenhütte im Kaisergebirge abgestürzt und tot geblieben.

\* Bei einem Arbeiterstreik in der Ostschloß Meesen bei Hann. Münden tötete ein Arbeiter den Vorsitzenden des Arbeitervereins durch einen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet.

Aus Sachsen.

— 25jähriges Jubiläum der „Sächsischen Fachschule“. Nachdem am Sonnabend Abend im Vereinshaus zu Dresden eine Begrüßungsfeier stattgefunden hatte, vereinigten sich die aus allen Teilen Sachsens herbeigekommenen Festteilnehmer Sonntag vormittag zur diesjährigen Jahreshauptversammlung. Herr Regierungsrat Dr. Fischer wohnte in Vertretung der Staatsregierung den Beratungen bei. Den Vorsitz führte der Landesvorsitzende Herr Friedensrichter Braun aus Dresden-Blauen. Nach der Präsenzliste waren 131 stimmberechtigte Mitglieder zugegen. Ein ehrenwerdiger Mitglied, darunter der Landesvorsitzende Herr Friedensrichter Braun, wurden zu Ehrenoberbeamten ernannt. Ein erfreuliches Bild gab die Uebersicht der gewährten Unterstützungen. Im vergangenen Jahre wurden nämlich seitens der 136 Verbände Sachsens 45 863 Mk. an 5033 Familien Beihilfen gewährt. Außerdem spendete der Verwaltungsrat 75 Familien 1113 Mk. In den 25 Jahren des Bestehens hat die Fachschule 50 525 Familien mit 585 295 Mk. unterstützt. Welch ein Erfolg bei Erwägung, daß im Jahre 1881 nur 40 Mk. als Unterstützungssumme zur Verfügung standen! Das Gesamtvermögen ist auf 104 703 Mk. angewachsen. Der Mitgliederbestand beträgt gegenwärtig 45 670. Der Kassenbericht wurde für richtig befunden. Sodann wurde der Haushaltsplan für 1907 vorgelegt. Für Unterstützungen sind 1600 Mk. veranschlagt. Mit Vertheilung wurde allgemein begrüßt, daß durch Beschluß des Königl. Ministeriums dem Wohlthätigkeitsverein die Genehmigung zur Veranstaltung einer Jubiläumslotterie erteilt worden ist. Die Lotterie umfaßt 25 000 Lose zum Preise von je 1 Mark, die Gewinne, 2500, bestehen in Erzeugnissen der Königl. Porzellan-Manufaktur Meissen im Werte bis zu 800 Mk. Die Ziehung findet öffentlich unter behördlicher Aufsicht am 8 und 9. November statt. Der Reingewinn der Lotterie soll Verwendung zur Unterstützung armer und kranker Hilfsbedürftiger in Sachsen finden. Die Hauptversammlung nahm dann die Wahl von fünf Ausschussmitgliedern vor. Als Vorort für die 25. ordentliche Landesversammlung im Jahre 1907 wurde Chemnitz bestimmt. Nach der Versammlung folgte Festabend und abends eine Zusammenkunft in der „Großen Wirtschaft“.

— Der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig feiert in diesen Tagen das Fest seines 25jährigen Bestehens. Es waren vorhanden am Ende des ersten Geschäftsjahres 331, des fünften 6522, des zehnten 26 000, des fünfzehnten 44 297, des zwanzigsten 57 109 und heute 75 000 Mitglieder in mehr als 500 Kreisvereinen über ganz Deutschland verbreitet. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik war der Verband deutscher Handlungsgehilfen unausgesetzt tätig seit seiner Begründung. Hervorragend sind aber auch die Wohlthätigkeitsleistungen des Verbandes. Seit seinem Bestehen hat er 58 000 offene Stellen durch seine Stellenvermittlung befreit, als Unterstützung an Stellenlose fast 90 000 Mk. gezahlt und in mehr als 30 000 Fällen seinen Mitgliedern Rechtsauskünfte gegeben und Rechtschutz gewährt. Seine Krankenliste ist mit 37 000 Mitgliedern die größte kaufmännische Krankenliste der Welt. Seit ihrem Bestehen hat die Kasse rund 7 Millionen Mark an Krankenunterstützung und Begräbnisgeldern ausgezahlt. Das Vermögen beider Pensionskassen beträgt heute rund zwei Millionen Mark. Renten werden zurzeit gezahlt an 19 Invaliden und Altersrentner, 71 Witwen und 37 Waisen. Außerdem hat der Verband im Erzgebirge bei Niederschlema auf waldreichem Berggürtel, wunderbar schön gelegen, ein Genesungsheim erbaut. Die Verwaltung des Verbandes befindet sich im eigenen Geschäftshaus in Leipzig, Harztorstraße 3. Welchen Umfang die Geschäfte angenommen haben, dafür nur einige wenige Zahlen: Beschäftigt werden jetzt 172 Angestellte in Leipzig und in 23 Geschäftsstellen in den großen Städten Deutschlands, die im vorigen Jahre in Leipzig allein 224 306 Posteingänge zu bewältigen hatten. Das Jubiläum wird vom 16. bis 18. Juni in einfacher, aber würdiger Weise in Leipzig begangen werden.

— Der Rektor der Hülfschule, Professor Dr. Poeschel in Meissen hat, nachdem er die Prüfung als Führer eines Luftballons theoretisch abgelegt hatte, nunmehr auch die Prüfung in der Praxis bestanden. Er unternahm seine erste selbständige Fahrt, die, wie ein Telegramm aus St. Johann an der Saale meldete, bei günstigster Witterung durchaus glücklich verliefen ist. Der von Rektor Dr. Poeschel geleitete Ballon, der am Donnerstag in den frühesten Morgenstunden von Bitterfeld aufstieg, ist nach 15stündiger Fahrt bei Spitzschloß gelandet. An der Reise nahm außer einem Berliner Herrn der Meissener Rechtsanwalt Dr. Meißel teil. Die Luftschiffer hatten prächtigen Sonnenaufgang.

— In Meerane wurde ein neunjähriger Junge aufgegriffen, der offenbar von seinen Angehörigen absichtlich verlassen worden war. Wie der Junge angab, heißt er Max

Jürner, ist in Ronneburg geboren und war mit seinem Vater und einer älteren Schwester bis 31. Mai in Meerane. In den letzten Tagen habe sein Vater in Meerane und in der Umgebung Wohnung gesucht. Seit Mittwoch früh habe er seinen Vater verloren. Bisher hat auch noch niemand nach seinem Verbleiben geforscht. Der Junge wurde vorläufig im Armenhaus untergebracht.

— In einem Hotel der Wilsdruffer Vorstadt in Dresden wurde ein Reisender aus Guben mit Arsenik vergiftet in seinem Zimmer bewußtlos vorgefunden. Er liegt im Krankenhause hoffnungslos darnieder. Ferner wurde in der Leipziger Vorstadt die Ehefrau eines Gewerbegehilfen mit Phosphor, den sie von Streichhölzern abgelöst hatte, vergiftet aufgefunden.

— Der Bismarckarbeiter Förster in Plauen i. V. hatte auf Grund einer ihm unberechtigterweise zur Verfügung gestellten Legitimationskarte Zutritt zu der Generalversammlung des Wirtschaftsvereins in Plauen erlangt, angeblich um den Anhaber der Karte in der Generalversammlung zu vertreten, in Wirklichkeit aber, um das Gedächtnis für den sozialdemokratischen Konsumverein, dessen Mitglied er war, zu vertreten und so den Wirtschaftsverein zu schädigen. Er wurde deshalb wegen Hausfriedensbruchs bestraft und seine gegen das Urteil eingelegte Revision vom sächsischen Oberlandesgericht mit der Begründung verworfen, daß die Vertretung eines Mitgliedes durch ein Nichtmitglied in der Generalversammlung überhaupt und im vorliegenden Falle durch das Statut des Plauenschen Wirtschaftsvereins speziell verboten sei. Der Angeklagte habe sich außerdem auf ganz anderen Motiven einen, wie ihm wohl bekannt war unberechtigten Eintritt zu verschaffen gewußt.

— In der Nacht zum 8. d. M. ist in der Kirche zu Euba eingebrochen worden. Die Räuber haben wertvolle Kirchengeräte zertrümmert, ohne jedoch Gegenstände mitzunehmen; sie hatten es offenbar auf Geld abgesehen, das sie nicht gefunden haben.

— Das Begräbnis des unter so betrübenden Umständen verstorbenen Landtagsabgeordneten Handelskammerpräsidenten Schulze in Dresden am Sonntag vormittag gestaltete sich zu einer außerordentlich eindrucksvollen Trauerfeier, namentlich durch die Anteilnahme eines großen Kreises angehender und einflussreicher Freunde und Gesinnungsgenossen des Verewigten.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz am 11. Juni 1906

Nuttrieb: 325 Rinder (und zwar: 50 Oäsen, 5 Kalben, 212 Kühe, 49 Bullen), 120 Kälber, 547 Schafe, 1491 Schweine, zusammen 2483 Tiere. Gegenüber dem vorwöchentlichen Hauptmarkt 70 Rinder, 55 Kälber, 320 Schafe, 316 Schweine mehr. Umverkauft blieben zurück: 7 Kälber, 4 Schweine.

Preise:

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren' (8-82) and 'junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte' (77-79).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Kalben und Kühe: vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes' (80-82) and 'Bullen: vollfleischige höchsten Schlachtwertes' (73-75).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Rinder Ia, ausgesuchte feinste Qualität' (80-91) and 'Kälber: feinste Mast- (Bollmilch-) Mast' (54-55).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Schafe: Mastämmer und jüngere Mastämmer' (42-44) and 'Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren' (66).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Kälber: feinste Mast- (Bollmilch-) Mast' (54-55) and 'geringe Saugkälber' (46-49).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Schafe: Mastämmer und jüngere Mastämmer' (42-44) and 'ältere Mastämmer' (38-41).

Table with 2 columns: Description of livestock and prices. Includes entries for 'Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren' (66) and 'ausgesuchte feinste Qualität - ca. 10 Monate alt' (62-65).

Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Ermäßigung von 20-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

- „Stellengesuche“
„Vakanzen“
„Betellungen“
„Ankäufe“
„Verkäufe“
„Verpachtungen“
„Kapitalien“
„Auktionen“
„Wohnungen“

Beforgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition Rudolf Woffe, Leipzig, Grimmaer-Strasse 27.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1906 bis 30. September 1906.

Table with 4 main columns: Chemnitz-Annaberg, Annaberg-Chemnitz, Abf. Chemnitz, and An. Annaberg. Contains train numbers and times for various stations like Hilbersdorf, Niederwiesa, Flöha, Erdmannsdorf, Hennersdorf, Witzschdorf, Waldkirchen, Zschopau, Wiltschalt, Scharfenstein, Flossplatz, Wolkenstein, Wiesenbad, and Schönfeld.

Arbeiterzug Annaberg-Chemnitz verkehrt nur am ersten Werktag jeder Woche von Annaberg früh 3 25, Scharfenstein 4 11, Wiltschalt 4 18, Zschopau 4 25, Waldkirchen 4 34, Witzschdorf 4 40, in Chemnitz 5 04.

Lokalzug Chemnitz-Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 6 40, in Zschopau 7 46, in Wolkenstein 8 16.

Lokalzug Chemnitz-Wolkenstein (verkehrt nur Sonn- und Festtags): Von Chemnitz 1 50, Flöha 2 17, Witzschdorf 2 41, Waldkirchen 2 47, in Zschopau 2 56, Wiltschalt 3 3, Scharfenstein 3 10, Wolkenstein 3 26. Rückfahrt: Von Wolkenstein 6 41, Scharfenstein 6 58, Wiltschalt 7 5, Zschopau 7 12, Waldkirchen 7 20, Witzschdorf 7 25, Flöha 7 56, in Chemnitz 8 22.

Von Wiltschalt nach Schönfeld 7 45 (bis Geyer) 1 30 4 02 (bis Geyer) 8 45 (bis Geyer); von Schönfeld in Wiltschalt 7 9 (von Geyer) 1 2 3 48, 7 12 (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 8 10 2 9 10.

Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 8 48 12 20 7 27, in Chemnitz 9 12 47 7 44.

Von Flöha nach Dresden 4 52 7 20 (8 26 Schnellzug) 9 23 12 6 22 4 49 (6 38 Schnellzug) 8 41 (9 48 Schnellzug) 12 10.

Von Niederwiesa nach Frankenberg-Rosswein 7 5 (91 bis Hainichen) 12 22 3 6 32 (91 11 26 bis Hainichen).

Von Chemnitz nach Glauchau-Zwickau-Reichenbach i. V. 4 30 (7 16 Schzg.) 6 45 9 30 (9 3 Schzg.) 10 36 12 20 (12 52 Schzg.) 3 4 (4 30 bis Zwickau) 6 3 7 27 (7 49 Schzg.) 9 10 11 5 (12 2 Schzg.).

Von Chemnitz nach Borna-Leipzig 5 39 7 26 (8 42 Schnellzug) 9 19 12 5 (11 7 Schnellzug) 3 24 (7 49 Schnellzug) 9 45.

Chemnitz-Aue-Adorf.

Table with 2 columns: Description of train routes and times. Includes entries for Chemnitz to Aue and Aue to Adorf.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with 4 main columns: Abf. Chemnitz, An. Adorf, Adorf-Aue-Chemnitz, and An. Aue. Contains train numbers and times for stations like Erfenschlag, Einsiedel, Dittersdorf, Burkhardttsdorf, Meinersdorf, Thalheim, Dorfchemnitz, and Zwönitz.

Verantwortlicher Redakteur K. K. in Bismarck. - Druck und Verlag von K. K. K. in Bismarck, Pauli Strabens Weg, Bismarck.